

Festschrift



1891

2016

125 Jahre

Schützengesellschaft

Falkenauge 1891 e.V.

12. November 2016



Die Schützengesellschaft

Falkenauge 1891 e.V.

gedenkt in Ehrfurcht

ihrer verstorbenen

Mitglieder.

Programm

zur 125-Jahr-Feier am 12.11.2016

15.30 Uhr Eintreffen der Vereine und Fahnenabordnungen vor der Christkönigskirche, Notburgastr. 15, 80639 München

16.00 Uhr Festgottesdienst mit dem "Feldmochinger Zwoagsang" und Hans Eibl an der Zither.

17.00 Uhr Böllerschießen im Hirschgarten

17.30 Uhr Gemeinsames Abendessen in der Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“

19.00 Uhr Beginn des bayerischen Festabends

Begrüßung und kurzer Rückblick über 125 Jahre Falkenauge durch den ersten Schützenmeister Erwin Fertl

Ansprachen

Für die musikalische Umrahmung des bayerischen Abends sorgt die "Brücklmeier Musi".

Gerhard Holz moderiert.

Ende?

gefördert von der



Landeshauptstadt
München

**Referat für
Bildung und Sport**

Unser Schirmherr



Dieter Reiter

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Oberbürgermeister

Dieter Reiter

Grußwort

Die Schirmherrschaft über die 125-Jahr-Feier der Schützengesellschaft Falkenauge habe ich sehr gerne übernommen. Schließlich ist es gerade der engagierten Arbeit von Vereinen wie der SG Falkenauge zu verdanken, dass die traditionsreiche Schützenstadt München bis heute auch eine so vitale Hochburg des Schützenwesens und des Sportschießens geblieben ist. Schon seit 1891 trägt dieser Münchner Traditionsverein aktiv zum sportlichen Leben und zur Freizeitqualität in unserer Stadt bei, was angesichts seiner recht wechselvollen Vereins-geschichte ganz besonderen Respekt verdient.

Stolz darf die Schützengesellschaft Falkenauge vor allem auch auf ihr reges Vereinsleben und auf ihre eigenen Vereinsräume mit Schießstand in der Dietleibstraße sein, die erfreulicherweise als sportliche Heimat erhalten werden konnten. Mit ihren eigenen Wettbewerben, Festen und öffentlichen Auftritten macht die SG Falkenauge der Schützenstadt München alle Ehre. Und damit wird sie auch in Zukunft eine gute und wichtige Rolle im Münchner Schützenwesen und im Stadtleben von Neuhausen und Nymphenburg spielen.

Ich danke der Schützengesellschaft Falkenauge 1891 sehr herzlich für dieses Engagement, vor allem auch für ihre ehrenamtlichen Leistungen im Breitensport und für die Pflege von bodenständigem Brauchtum. Herzlichen Glückwunsch zum stolzen 125-jährigen Vereinsjubiläum und weiterhin viel Erfolg!

Dieter Reiter



Grußwort des 1. Bezirksschützenmeisters des Bezirkes München

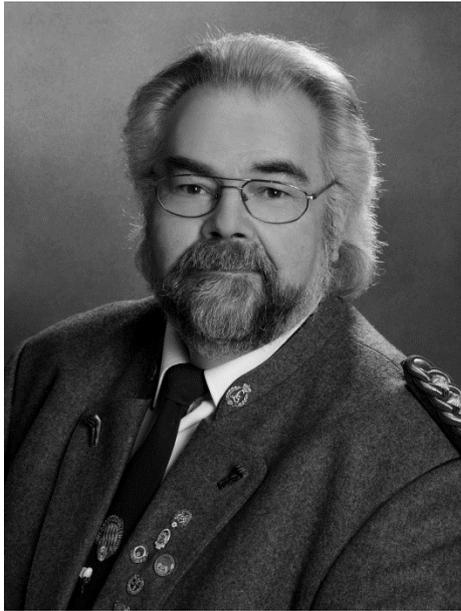
Zum 125 jährigen Gründungsjubiläum der Schützengesellschaft Falkenauge e.V. darf ich als 1. Bezirksschützenmeister des Schützenbezirks München herzlich gratulieren und die besten Glückwünsche überbringen.

Die SG. Falkenauge wurde 1891 im Neureuther Hof in Schwabing gegründet, fast auf den Tag genau ein Jahr nach der Eingemeindung des Ortes in die damals königliche Residenzstadt München. In einer Zeit des Aufbruchs, als Prinzregent Luitpold Bayern regierte, sind durch die Erfindung des Zimmerstutzens in und um München viele Schützenvereine entstanden. Geschossen wurde in Hinterzimmern oder auf Kegelbahnen von Gaststätten. Rückblickend auf die 125 Jahre hat der Verein vieles erlebt. Sechsmal musste das Vereinslokal gewechselt und wegen Inflation und zwei Weltkriege der Schießbetrieb mehrmals eingestellt werden. Durch den Verdienst einiger Schützenkameraden wurde immer wieder ein Neuanfang gemacht und somit ein Weiterbestand des Vereins gewährleistet. Auch vor wenigen Jahren, als die Schießanlage in Gefahr war geschlossen zu werden, ist es dem Verein mit seinem Schützenmeisteramt gelungen, die Anlage zu erhalten.

Im Namen des gesamten Schützenbezirks bedanke ich mich für Eure ehrenamtlichen Tätigkeiten, ob im Schützenmeisteramt, als Standaufsicht usw. und Eure Treue zum Verein, denn nur dadurch kann eine Gesellschaft ihr 125 jähriges Jubiläum feiern. Wir bedanken uns für Eure Unterstützung im Schützenbezirk München und wünschen Euch und Eurem Verein noch viele erfolgreiche Jahre.

Mit bayerischem Schützengruß

Georg Felbermayr



Grußwort

des 1. Gauschützenmeisters des Gaes Neuhausen – Altstadt

Wenn eine traditionsreiche und zugleich lebenskräftige Gesellschaft, wie die SG Falkenauge, ihr 125 jähriges Bestehen feiert, so ist dies für mich als Gauschützenmeister des Gaues Neuhausen-Altstadt die Gelegenheit, sehr herzlich zu gratulieren.

Der Verein ist fester Bestandteil des Gaues, für das dabei erbrachte Engagement darf ich meinen Dank aussprechen.

Als „Schwabinger Kind“, zum Zwecke das Schießen mit den Stutzen zu üben und den gesellschaftlichen Verkehr zu fördern, wurde der Verein am 07.11.1891 gegründet.

Ständiger Aufbau des Vereins und zahlreiche Veränderungen der Schießstätte waren in den letzten Jahren die große Aufgabe der Mitglieder mit ihrem 1. SM Erwin Fertl.

Die letzte gefundene Schießstätte ist nun ein mit sehr viel Eigenleistung aufgebautes und ausgebautes Heim und Heimat des Vereins.

Nur eine gesunde Gemeinschaft kann diese lange, von hoher Belastung ausgefüllte Zeit unbeschadet überstehen.

So wünsche ich dem Schützenmeisteramt und den Mitgliedern der SG Falkenauge für die Zukunft viel Glück, Erfolg und „Gut Schuss“.

Wolfgang Kosak
Gauschützenmeister



Grußwort

des 1. Schützenmeisters

Erwin Fertl

Die Schützengesellschaft Falkenauge 1891 e.V. feiert ihr 125 - jähriges Bestehen. Zu der Jubiläumsfeier in der Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“ entbiete ich ein herzliches „Grüß Gott“ allen Ehrengästen, voran unserem Schirmherrn, Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter, den teilnehmenden Vereinen sowie den Schützenschwestern, Schützenbrüdern und Freunden der Schützengesellschaft Falkenauge 1891 e.V.

Wenn wir heuer unser 125. Gründungsfest feiern, so ist dies zwar noch kein Alter im Vergleich zur Schützentradition, die man bereits seit dem 11./12. Jahrhundert kennt, doch für unsere kleine Gesellschaft bedurfte es vieler glücklicher Umstände, dieses Alter zu erreichen.

Heute wollen wir auch in die Zukunft schauen. In einer Zeit, in der viele Schützengesellschaften den Schießbetrieb einstellen müssen oder sich sogar auflösen, ist es unerlässlich, dass die verbleibenden Gesellschaften nicht nur den Leistungssport, sondern insbesondere die Schützentradition, das Schützenbrauchtum und die Kameradschaft pflegen und dies auch nach außen kundtun, wie mit dem Fahneneinzug zum Gottesdienst und dem Böllerschießen im Hirschgarten anlässlich unserer Feier.

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren, die unsere 125. Jahrfeier erst ermöglicht haben und wünschen unserem Festtag einen harmonischen Verlauf sowie allen Teilnehmern frohe und vergnügte Stunden. Möge allen diese Feier in guter Erinnerung bleiben.

A handwritten signature in black ink, which reads "Erwin Fertl". The signature is written in a cursive, flowing style.

(Erwin Fertl, 1. Schützenmeister)

Chronik der Schützengesellschaft Falkenauge 1891 e.V.

Die Schützengesellschaft Falkenauge stammt ursprünglich aus der Maxvorstadt. Gegründet wurde der Verein am 7. November 1891 in der Gaststätte „Barerquelle“ (Barerstraße 90). Von den Gründungsmitgliedern sind bekannt: der Schlosser August Ecke, der Schneider Franz Justl, der Magazineur Otto Ramsel, der Schlossereiwerkführer Emil Steinbach und der Eisenbahner Josef Schmid. Als Zeugen aus dieser Zeit dienen die noch vorhandene Gründungsscheibe, der Gründungshumpen, genannt „Josefa“, und die erste Satzung aus dem Jahr 1892.



Geschossen wurde mit dem Zimmerstutzen auf 10 bzw. 15 Meter. Die ersten „Falkenaugler“ müssen begüterte Bürger gewesen sein, denn nicht jeder konnte sich einen eigenen Zimmerstutzen bzw. die Einlagen für die verschiedenen Schießen (z.B. Turnuskranz, Preisschießen und Sternschießen) leisten. Die Aufnahmegebühr betrug 2 Reichsmark, der wöchentliche Beitrag 15 Reichspfennig.

Statuten

der
Schützengesellschaft „Falkenauge“.



Cap. I.

Zweck der Gesellschaft.

§ 1.

Der Zweck der Gesellschaft besteht darin, sich wöchentlich einmal durch Schießen mit Kapselstutzen zu üben und geselligen Verkehr zu fördern. Andere Unterhaltungen können zeitweise stattfinden, doch bleibt das Schießen die Hauptsache.

§ 2.

Die Kosten der Gesellschaft werden durch sämtliche Mitglieder gemeinschaftlich getragen, und zwar:

- a) durch Aufnahmegebühren,
- b) durch Monatsbeiträge.

Das Vermögen der Gesellschaft soll hauptsächlich zu Schießunterhaltungen verwendet werden.

München, im Juni 1892.

Der Ausschuß.

1893 verlegten die Falkenaugen ihr Vereinslokal in die Gaststätte „Luisenquelle“ in der Luisenstraße 71, im Jahr 1895 wechselte man in die Heßstraße 37 (Gaststätte „Zum Hirschen“) und von 1897 bis 1899 war die „Restauration Vogt“ in der Schellingstraße 121 das Schießlokal.

Nachdem zwischenzeitlich mehrere Schützen nach Nymphenburg und Neuhausen verzogen waren, wurde 1899 die Gaststätte „Zur Rose“ in der Hirschgartenallee in Nymphenburg das Vereinslokal. Da Nymphenburg zum 1. Januar 1899 in die Stadt München eingemeindet wurde, blieben die „Falkenaugen“ weiterhin ein Münchner Schützenverein.

Gaststätte zur Rose



Das Schießen mit dem Kapselstutzen wurde in dieser ersten Blütezeit des Vereins nicht nur im eigenen Kreis gepflegt, die "Falkenaugen" zogen auch hinaus in die nähere und weitere Umgebung, so nach Floriansmühl, Forst Karsten und Höllriegelskreuth.

Die Zahl der Mitglieder war nicht groß. In den ältesten Aufzeichnungen, dem Schießbuch von 1904/1905, sind 10 Schützen aufgeführt. Es kann angenommen werden, dass sich diese Zahl bis zum Beginn des ersten Weltkrieges 1914, der dem Schießsport ein plötzliches Ende bereitete, nicht wesentlich verändert hat.

Die Kriegszeit und die Zeit danach, mit Hunger, Not und Inflation ließen für ein Wiederaufleben der Vereinstätigkeit keinen Raum.

Die Ersten, die im Herbst 1924 in Nymphenburg den Schießsport wieder aufnahmen, waren die Schützen der am 23. Oktober 1894 gegründeten „Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft Curgarten Nymphenburg“. Viele ehemalige „Falkenaugler“ wurden dort Mitglied. Nachdem diese Gesellschaft beschlossen hatte, vorerst keine weiteren Schützen mehr aufzunehmen, machten sich Anfang 1926 interessierte Altschützen daran, die ruhende Schützengesellschaft Falkenauge 1891 wieder weiter zu führen. Das wesentliche Inventar war über die Kriegszeiten hinübergerettet worden.



Treibende Kraft war das frühere Vereinsmitglied Georg Kolb, der zum 12. Februar 1926 zur Wieder Gründungsversammlung in den "Laimer Hof" eingeladen hatte. Der Einladung folgten außer ihm noch Hans Bader, Fritz Hoffmann, Johann Babtist Englbauer, Johann Artmann, Josef Reichel, Xaver Wipfer, Georg Breitschafter, Emil Steinbach, Arno Betz und Adolf Zitzlsperger.

Diese 11 Personen beschlossen noch am selben Abend einstimmig, die Schützengesellschaft „SG Falkenauge 1891“ ab sofort wieder weiter zu führen.

Bei der anschließenden Generalversammlung wurden Georg Kolb zum 1. Schützenmeister, Hans Bader zum Schriftführer, Fritz Hoffmann zum Kassier sowie Josef Reichel zum Zeugwart und Revisor gewählt. Als Vereinslokal wurde der „Laimer Hof“, die Gaststätte des neuen Mitglieds Josef Reichel, bestimmt. Der Vereinsbeitrag wurde auf 10 Reichsmark festgesetzt.



Gaststätte Laimer Hof um 1930



Von den noch lebenden Gründungsmitgliedern haben sich August Ecke gleich nach der Wiedergründung, Franz Justl im Juni 1927 und Josef Schmid im August 1929 der Gesellschaft wieder angeschlossen. Mit Elan ging die neue Vorstandschaft ans Werk.

Der Schießbetrieb wurde zunächst nur mit einer Zugscheibe wieder aufgenommen und erlebte fortan einen glücklichen Aufschwung.

Im Juni 1926 wurde zum 35-jährigen Gründungsjubiläum beim Wirt Stadler in Keferloh ein offenes Sternschießen ausgerichtet.

Ende 1926 war die Gesellschaft auf 19 Mitglieder angewachsen.

Aufnahme-



Karte 22

der

Schützengesellschaft

„Saltenauge“

für

Herrn *Englbauer Joh. B.*

München, den

4. XI 1926

Kassier:

Die Schützenmeister:

[Faint signature]

Kolly

Im September 1927 wurde eine Schützenkette für 95,-- RM und gleich darauf eine "Teilungsmaschine" für 100,-- RM angeschafft. Eine Fahne konnte man sich erst 1929 leisten (650,-- RM). Am 30. Juni 1929 wurde sie vom Stadtpfarrer Wallner in der Pfarrkirche im Schloßbrondell geweiht.



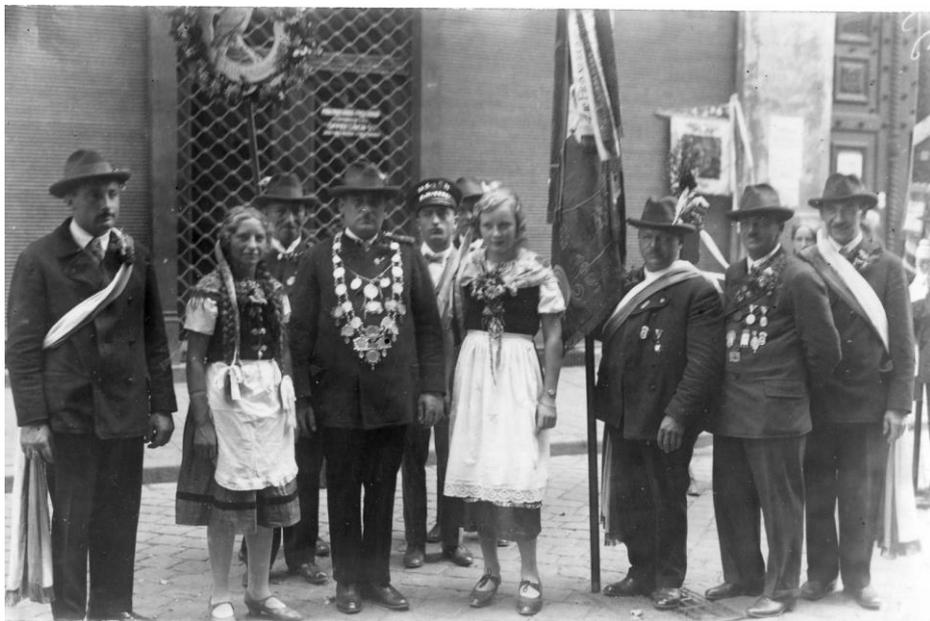
Festzug zur Fahnenweihe am 30.6.1929 über den noch nicht bebauten Romanplatz



Fahnenweihefeier im Kurgarten

Die Schützengesellschaft Kurgarten hatte die Patenschaft übernommen. Frau Johanna Bader war die Fahnenmutter. Beim Festzug war trotz schlechten Wetters halb Nymphenburg auf den Beinen: 26 Schützengesellschaften und 8 Lokalvereine sind mitmarschiert. Am Nachmittag fand ein Fest im Restaurant "Kurgarten" statt.

Im selben Jahr beteiligte man sich mit der neuen Fahne voller Stolz beim "Oktoberfestschützenzug".



In den folgenden Jahren wurden viele sportliche und gesellige Veranstaltungen ausgerichtet und auch Feste anderer Vereine besucht. Die jährlichen Schützenausflüge fanden unter großer Beteiligung statt.



Fahrt ins Grüne ca. 1930



Ausflug ca. 1935

Im Jahr 1933 hat die Witwe des Ehrenmitglieds Fritz Braun der Gesellschaft die Gründungsscheibe und einen Zimmerstutzen überlassen. Die Mitgliederzahl stieg zwischenzeitlich auf 21 an und ist bis Ende 1939 mit Schwankungen gleichgeblieben.

Am 12.12.1933 brachte die Gleichschaltung der Schützengesellschaften i.S. der Richtlinien der NSDAP die Übernahme des Führerprinzips. Dies hatte aber wegen der Persönlichkeit des bisherigen ersten Schützenmeisters Hans Bader keine Auswirkungen auf das Vereinsleben. Mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges, am 1. September 1939, wurde das Wiederaufblühen des Schützenwesens jäh unterbrochen. Die regelmäßigen Schießabende wurden eingestellt, da von unserer Gesellschaft 8 Schützenkameraden einrücken mussten. Trotzdem wurde zu Weihnachten und Neujahr 1939/1940 noch das "Ganssschießen" durchgeführt. Am 20.02.1941 veranstaltete die Gesellschaft sogar noch ein internes "Urlaubsschießen", an dem 15 Schützen teilnahmen. Dann verstummte der Knall der Stutzen für längere Zeit, dafür knallte es einige Zeit später in München viel lauter. Bomben fielen auf München.

Nach Kriegsende stellte man fest, dass mehrere Schützenkameraden im Feld gefallen, und einige Senioren während dieser Zeit verstorben waren. Es dachte zunächst niemand an eine Wiederaufnahme und Fortführung der Schützentradition. Verständlicherweise stand den wenigsten Männern kurz nach Kriegsende der Sinn danach, eine Waffe in die Hand zu nehmen, da obendrein die alliierten Besatzungsmächte jegliche schießsportliche Betätigung strikt untersagt hatten, und die Ablieferung oder Vernichtung aller Sportwaffen angeordnet war.

Doch Anfang der Fünfziger Jahre regte sich bei den ehemaligen "Falkenaugen" wieder die Lust am sportlichen Schießen. In der, auf Initiative des letzten Schützenmeisters Hans Bader, zum 20. November 1954 einberufenen Versammlung im Laimer Hof wurde beschlossen, die Gesellschaft zum zweiten Mal wieder aufleben zu lassen. Mit dabei waren die Kameraden Frank Fink, Otto Haimerl, Josef Reichel sen., Eugen Schwenninger, Albin Steinbach und Franz Eder von den ehemaligen Kurgartenschützen. Dank der Fürsorge des Vereinswirtes Josef Reichel war die Fahne und fast das gesamte Inventar gerettet worden. Auch so mancher Zimmerstutzen tauchte wieder auf.

Der Schießbetrieb wurde auf der Kegelbahn des Laimer Hofes wieder aufgenommen. Noch am ersten Schießabend traten sechs neue Mitglieder dem Verein bei, die Mitgliederzahl erhöhte sich dadurch auf 12 Personen.

Im März 1958 wurde die erste Frau, Bachl Gretel, in den Verein aufgenommen. Dies führte zu dem Ausspruch des Hans Bader sen.: "Jetzt wolln d'Weiba zu uns". Beim Schießen wurde der Zimmerstutzen zunehmend vom Luftgewehr verdrängt. Einige ältere Schützen waren davon überhaupt nicht begeistert. Ein Vereinsgewehr wurde erstmals im Dezember 1962 angeschafft.

Am 02.12.1962 verstarb unerwartet im Alter von 65 Jahren unser 1. Schützenmeister Hans Bader, der seit Februar 1957 auch das Amt des 1. Sektionsschützenmeisters der Sektion München Neuhausen ausübte.



Er hatte seit 1926 die Geschicke der Gesellschaft maßgeblich mitbestimmt und war somit selber zu einem Stück Vereinsgeschichte geworden.

Ihm folgten als Schützenmeister Ludwig Kargl sen. bis 1967 und Alfons Mayer nach.

In der Folgezeit hielten sich Ein- und Austritte von Mitgliedern etwa die Waage, so dass die Mitgliederzahl sich bei 15 einpendelte.

Im Dezember 1964 konnten wir die schon sehr zerschlissene Fahne renovieren lassen, so dass sie wieder ein würdiges Aussehen erhielt.



Am 03.12.1966 feierte die Schützengesellschaft im "Laimer Hof" das 75-jährige Gründungsjubiläum. Unter den Ehrengästen waren u.a. S.K.H. Prinz Leopold von Bayern und der erste Landesschützenmeister Andreas Hartinger.



Gaststätte Laimer Hof heute

Das 80. Gründungsfest wurde am 16. Oktober 1971 mit einem Festabend im "Königlichen Hirschgarten" gefeiert. Viele Schützenvereine und lokale Münchner Vereine feierten mit.

Die Zahl der Mitglieder stieg im Jahr 1973 durch den Beitritt vor allem junger Schützen auf über 20 an. Durch den Austritt mehrerer Mitglieder waren es Ende des Jahres nur noch 13.

Im Jahr 1974 wurde das Vereinsabzeichen in Gold und in Silber für besondere Verdienste aufgelegt.

Am 10.03.1977 übernahm die Gesellschaft die Patenschaft für die Fahnenweihe der "Kurschützen", die erstmals auf dem Oktoberfest 1977 stattfand. Am 19.12.1978 folgte die Übernahme der Patenschaft zur Fahnenweihe mit 50-jährigen Jubiläum der "Andechser Schützen" im Bürgerbräukeller.

Die sportlichen Leistungen steigerten sich dank der jungen Schützen immer mehr. Der Geselligkeit tat dies keinen Abbruch. Im Jahr 1979 verzeichneten wir erstmals mehr als 30 Mitglieder.

Am 24.10.1981 feierten wir mit einem Gottesdienst in der Christkönig-Kirche und einem Festabend im "Königlichen Hirschgarten" das 90-jährige Gründungsjubiläum.

Wenige Wochen danach, am 07.12.1981, verstarb unser Ehrenmitglied Albin Steinbach. Er war 55 Jahre der Gesellschaft auf das Innigste verbunden. Mit ihm haben die Falkenaugen nicht nur einen vorbildlichen Schützen, sondern auch einen lebenden Zeitzeugen und Kenner der Vereinsgeschichte verloren.

Am 04.01.1982 kam die Gesellschaft erstmals mit dem Finanzamt in Berührung. Die Prüfung gab den Anstoß zu einer Neufassung der Satzung und führte letztlich zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Ein harter Schlag traf die Gesellschaft beim Weihnachtsschießen am 08.12.1983, als uns die Wirtin, Frau Reichel, mitteilte, dass wir ab Januar 1984 den Schießstand in der Kegelbahn räumen müssten, da diese zu Gästezimmern umgebaut und die Gaststätte in einen Pensionsbetrieb umgewandelt werden würde. Am nächsten Tag zogen wir in einer Nacht- und Nebelaktion aus. Das Inventar wurde von einigen Mitgliedern privat verwahrt. Damit ging eine Ära zu Ende, die am 12.02.1926 begonnen und, unterbrochen vom 2. Weltkrieg, 57 Jahre 9 Monate und 25 Tage gedauert hatte. Es bleibt nur die Erinnerung an die vielen schönen Stunden, die drei Generationen von Mitgliedern der Schützengesellschaft "Falkenauge 1891" und deren Angehörige in der Gaststätte der Familie Reichel verbracht haben.

Auf der Suche nach einem neuen Zuhause bot uns die Schützengesellschaft "Schützenliesl Mü.-Neuhausen e.V." noch im Dezember 1983 an, bis auf weiteres auf ihrem Stand in der Kleingartenanlage Nord-West 1 in der Sadelerstraße 20 zu schießen. Dies nahmen wir dankend an.

Der Vorstandschaft war klar, dass dies kein Dauerzustand sein könne. Auf der Suche nach einem geeigneten Lokal für die Weihnachtsfeier 1984 landeten der 1. Schützenmeister Adolf Reindl und der Kassier Günter Sailer in der Gaststätte "Blaue Kugel" in der Wendl-Dietrich-Straße in Neuhausen. Gespräche mit der Wirtin ergaben, dass sich in dieser Gaststätte nicht genutzte Kellerräume befänden. Nach deren Besichtigung im Frühjahr 1985 waren wir davon überzeugt, dass sich daraus ein Schießstand machen ließe. Anfragen bei der Hauseigentümerin, der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge AG und der Generalpächterin Hacker Pschorr Bräu GmbH, sowie Auskünfte von Sachverständigen bestätigten uns diese Möglichkeit.



Mit Freude wurde diese Chance aufgenommen und zielstrebig weiterverfolgt. Die außerordentliche Mitgliederversammlung gab am 19.09.1985 ihre Zustimmung zum Schießstandbau. Am 28.04.1986 wurde die Baugenehmigung erteilt.

Vor Baubeginn musste die Gesellschaft noch in einen rechtsfähigen Verein umgewandelt werden. Der entsprechende Beschluss wurde in der außerordentlichen Generalversammlung am 15.05.1986 gefasst. Mit der Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts München am 30. Juli 1986 wurde dieser Vorgang abgeschlossen. Seither führt die Schützengesellschaft Falkenauge den Zusatz "e.V."

Am 14.06.1986 wurde mit den Bauarbeiten für den neuen Schießstand begonnen. 15 Monate später war er im ersten Bauabschnitt fertig. Am 14.09.1987 wurde vom Kreisverwaltungsreferat die Erlaubnis zum Betreiben erteilt.



Der Schießbetrieb konnte am 17.09.1987 aufgenommen werden. Drei Jahre und neun Monate nach dem Auszug aus dem "Laimer Hof" hatten wir wieder eine eigene Schießstätte.



Erster Schuss durch Ehrenschiitzenmeister Adolf Reindl am 17.09.1987

Dies war nur zu schaffen, weil die Vereinsmitglieder beim Bau des Schießstandes ca. 2200 freiwillige Arbeitsstunden geleistet haben und für die Baukosten Eigenmittel von ca. 40.000,— DM aufbrachten.

Der Umzug in die "Blaue Kugel" ist der sechste in der Vereinsgeschichte. Im übertragenen Sinne kommt dieser Glücksfall für die Gesellschaft einem Sechser im Lotto gleich, zumal die Mitgliederzahl zwischenzeitlich die 40-er Marke überschritten hatte.

Ludwig Kargl, unser Ehrenmitglied, konnte die offizielle Standeinweihungsfeier am 19.03.1988 in der "Blauen Kugel" nicht mehr miterleben. Er, der einen erheblichen Anteil am Standbau geleistet hat, ist am 10.12.1987 von uns gegangen.

Vier Jahre später, am 19. Oktober 1991 feierte die Schützengesellschaft Falkenauge ihr 100 jähriges Gründungsfest unter der Schirmherrschaft des Münchner Oberbürgermeisters Georg Kronawitter. Zum Jubiläum wurde auch ein vereinsinternes Festschießen veranstaltet.

Die Generalversammlung vom 27.01.1994 hat die finanziellen Mittel für den zweiten Bauabschnitt freigegeben. Unsere Schützenstube (genannt: Falkenstüberl) wurde in den Jahren 1995 bis 1997 zwar miterrichtet, aber erst nach Fertigstellung am 15.02.2000 eingeweiht.

Der Verein hat sich in den Folgejahren besonders auf die Jugendarbeit konzentriert. Am 13.03.1997 wurde eine Jugendsatzung beschlossen, und die Vereinssatzung entsprechend angepasst.

Unsere Vereinsfahne, die uns seit 1929 begleitet, wurde 1998 zum zweiten Mal restauriert. Neben der Vereinsfahne gehört zum Schützenbrauchtum auch die Königskette. Unsere Kette aus dem Jahr 1926 war ebenfalls restaurierungsbedürftig. Am 28.01.1999 haben wir uns nach reiflicher Überlegung entschlossen, eine neue Schützenkette zu erwerben.

Zwischenzeitlich hat es auch in der Gaststätte „Blaue Kugel“ einige Veränderungen gegeben.

Am 10.06.1995 hat die Wirtin Brigitte Elischer das bayerische Lokal aufgegeben.

Am 06.07.1995 hatten wir den ersten Schießabend mit einem neuen Wirt und einer kroatischen Küche. Nach dessen Tod wurde das Lokal erneut geschlossen.

Am 10.09.1998 erfolgte unter dem Namen „Poseidon“ die Neueröffnung mit einer griechischen Küche.

Das Schießen ging zwischenzeitlich weiter. Am 30.09.1999 hat Kurt Rothgängel den Standrekord mit 390 Ringen aufgestellt, der bis heute Gültigkeit hat.

Das 110-jährige Gründungsjubiläum feierten wir im Rahmen der Weihnachtsfeier am 01.12.2001 in der Vereinsgaststätte. Rechtzeitig hierzu wurde die neue Schützenkette fertig. Sie trägt die Schützentaler der Könige ab dem Jahr 1992.



Adolf Reindl überraschte uns an diesem Abend mit einem neuen, geschnitzten Taferl.

An dieser Feier konnten unser Ehrenmitglied Hans Bader (+ 13.04.1994) und unser Ehrenschiitzenmeister Alois Renz (+ 30.04.1999) leider nicht mehr teilnehmen.

Die Mitgliederzahl betrug in den Jahren 2000 bis 2005 durchschnittlich 44 Personen, davon 4 Jugendliche.

Am 07.03.2005 sind 10 Mitglieder der Schützengesellschaft „Schützenring Oberwiesenfeld e.V.“ als Zweitmitglieder eingetreten, da sie keine Möglichkeit zum Schießen mehr hatten.

Erstmals fiel am 18.01.2007 wegen des Orkans Kyril ein Schießabend aus, da es nicht möglich war, den Schießstand zu erreichen.

Fast hätten wir Ende 2010 unser neu geschaffenes Heim wieder aufgeben müssen.

Dies begann damit, dass unser griechischer Wirt Apostellos von einem Tag auf den anderen unbekannt verzogen und die Gaststätte ab 01.04.2008 geschlossen war. Wir standen vor verschlossenen Türen, durften aber unseren Stand weiter nutzen. Wir stellten auf Selbstversorgung um, die bis heute gut funktioniert.

Die Hacker Pschorr Brauerei fand keinen neuen Wirt, daher endete der Pachtvertrag der Brauerei mit der GEWOFAG als Grundstückseigentümerin zum 31.12.2010. Unsere Nutzungsvereinbarungen mit der Hacker Pschorr und mit der GEWOFAG vom August 1986 waren somit gegenstandslos.

Mit Kündigungsschreiben vom 06.12.2010 forderte uns die GEWOFAG auf, den Schießstand bis zum 31. Januar 2011 zu räumen. Dies auch deshalb, da die Gaststätte zu einem Kindergarten umgebaut werde. Ein Nebeneinander von Kindergarten und Schützenverein sei nicht möglich.

Viele Vorsprachen unsererseits, das gute Verhältnis zu den Verantwortlichen des Kindergartens, kein Einspruch seitens der Eltern der Kinder, vorrangig aber aufgrund des einstimmigen Beschlusses des Bezirksausschusses 9 Nymphenburg Neuhausen zum Erhalt unseres Schießstandes unter dem Kindergarten, sowie letztendlich ein Umdenken bei den Verantwortlichen der GEWOFAG führte dazu, dass die Kündigung zurückgenommen wurde. Die GEWOFAG hat sogar große bauliche Veränderungen vorgenommen, um die totale Trennung von Schützen und Kindergarten zu gewährleisten. So mussten Wanddurchbrüche zur Nutzung weiterer Räume und einer eigenen Toilette erfolgen sowie ein separater Zugang zum Schießstand über eine neue Außentreppe geschaffen werden.

Schwierig waren noch die Verhandlungen über die Höhe der monatlichen Miete. Aber auch hier konnte schnell eine Einigung erzielt werden. Endlich hatten wir den Mietvertrag in Händen.

Aufgrund der Baumaßnahmen musste das Falkenstüberl umgebaut werden. Der Umbau begann mit dem Abbau der Eckbank für den Mauerdurchbruch am 14.06.2011. Nachdem auch noch diverse Zu- und Abwasserrohre verlegt waren, fand am 27.10.2011 auf zwei provisorisch geräumten Ständen das erste Schießen nach dem Umbau statt.

Am 24.07.2011 wurde unsere Gesellschaft anlässlich des Wasservogelfestes zu unserem 120-jährigen Bestehen am Rotkreuzplatz extra erwähnt.

Noch in 2011 sind die wenigen verbliebenen Zweitmitglieder des Schützenringes Oberwiesenfeld wegen Auflösungstendenzen ausgetreten.

Wir waren daher Ende 2011 nur noch 31 Mitglieder.

Am 23.03.2012 eröffnete der Kindergarten „Die Werkstattkinder“. Wir nahmen an der Eröffnungsfeier teil. Unser gegenseitig gutes Verhältnis besteht bis heute.

Im Gegenzug dazu haben wir am 18.06.2012 Vertreter des BA9, der GEWOFAG und des Kindergartens zu einem Preisschießen mit Brotzeit eingeladen.

Unsere neue Untermieterin, die Schützengesellschaft „Isarfalken“, hat ab 01.10.2012 bei uns eine neue Heimat gefunden, und durch den Einbau einer Küche kräftig zum Erfolg des Gesamtumbaus beigetragen.

Erwähnenswert sind auch unsere Schützenausflüge, die immer gut besucht waren. So fuhren wir in den letzten Jahren u.a. nach Frauenau, Krumau/Moldau, Pilsen, Kiefersfelden, Kufstein, Freising, Straubing, Bad Tölz, Regensburg und Passau.

Auch war es selbstverständlich, dass wir bei den Wasservogelfesten in Neuhausen/Nymphenburg teilnahmen.

Unsere Schützenkönige marschierten immer mit Begeisterung beim jährlichen Trachten- und Schützenzug zum Oktoberfest mit.

Unsere Fahne war immer mit dabei.



Fähnrich Joachim Reindl

Den schießsportlichen Leistungen hat der neue Schießstand weiteren Auftrieb gegeben. Dabei brachte die Einführung des „Aufgelegt Schießens“ auch die älteren Schützen und Senioren wieder an den Stand.

Heute haben wir ein Vereinsheim und eine Schießanlage, die für die Zukunft die besten Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwicklung der Gesellschaft bietet und in der sich unsere Vereinsmitglieder wohl fühlen können. Momentan hat unsere Gesellschaft 30 Mitglieder mit einer Altersstruktur von 18 bis 83 Jahren.

Heute feiern wir unser 125-jähriges Gründungsjubiläum.

Dies ist ein Grund, zurückzublicken auf die vergangene Zeit mit ihren Höhen und Tiefen, und all denen zu danken, die bisher dazu beigetragen haben, dass die Schützengesellschaft Falkenauge 1981 e.V. ihren Weg gehen konnte.

H M und E.F

Ehrenschützenmeister

Kolb Georg	1931 - 1953
Steinbach Albin	1969 - 1981
Renz Alois	1979 - 1999
Reindl Adolf	1992 - heute

Ehrenmitglieder

Braun Fritz	1929 - 1933
Ecke August	1929 - 1945
Steinbach Emil	1931 - 1940
Justl Franz	1931 - 1934
Reichel Josef	1961 - 1967
Kargl Ludwig	1978 - 1987
Bachl Gretel	1978 - 2004
Bader Hans jun.	1984 - 1994

Armin Reindl



Sektionskönig 1998

Daniela de Pascalis



Sektionsjugendkönigin 1999



Sektionsjugendvizekönigin 2000

Kurt Rothgängel



Sektionskönig 2000

Thomas Wagner



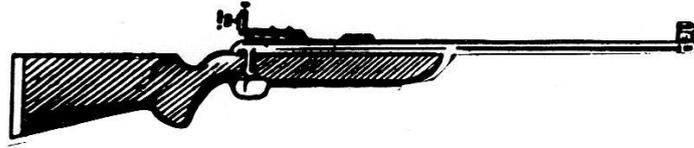
Gau Vizekönig Luftpistole 2015

Mitglieder der Schützengesellschaft Falkenauge 1891
im Jubiläumsjahr

Nachname	Vorname	Nachname	Vorname
Blechschmidt	Jens	Reichert	Martin
Boden	Charles	Reindl	Adolf
De Pascalis	Daniela	Reindl	Armin
De Pascalis	Sonja	Reindl	Joachim
Eisele	Christoph	Reindl	Martha
Eisele	Jürgen	Rothgängel	Doris
Eisele	Marion	Sailer	Christian
Enzersberger	Inge	Sailer	Günter
Fertl	Doris	Sailer	Maximilian
Fertl	Erwin	Schuster-Reindl	Andrea
Klein	Norman	Siebel	Herbert
Kryzan	Alexander	Spießl	Martin
Müller	Julius	Wagensonner	Dominik
Pfitzer	Jaqueline	Wagensonner	Ernst
Pichler	Gregor	Wagner	Thomas

Die bisherigen Vorstandschaften seit der Gründung 1891:

Von	Bis	1. Schützenmeister	2. Schützenmeister	1. Kassier	1. Schriftführer
11/1891	01/1926	Unbekannt	1904/1905 waren	Steinbach, Justl, Kolb und Braun	in der Vorstandschaft
02/1926	07/1927	Kolb Georg	---	Hoffmann Fritz	Bader Hans sen.
08/1927	10/1927	Kolb Georg	---	Bader Hans sen.	Bader Hans sen.
11/1927	10/1928	Kolb Georg	---	Bader Hans sen.	Betz Arno
11/1928	01/1930	Kolb Georg	---	Bader Hans sen.	Artmann Johann
02/1930	10/1930	Kolb Georg	Bader Hans sen.	Schmid Josef	Artmann Johann
11/1930	10/1932	Kolb Georg	Bader Hans sen.	Schmid Josef	Englbauer J.B.
11/1932	10/1937	Bader Hans sen.	Hoffmann Fritz	Schmid Josef	Englbauer J.B.
11/1938	10/1938	Bader Hans sen.	Hoffmann Fritz	Schmid Josef	v.Schilling Herbert
11/1938	01/1940	Bader Hans sen.	Hoffmann Fritz	Schmid Josef	Lorbert Simon
02/1940	10/1954	Wegen des 2.	Weltkrieges	ruhte die	Vereinstätigkeit
11/1954	10/1955	Bader Hans sen.	---	Eder Franz	Steinbach Albin
11/1955	12/1957	Bader Hans sen.	---	Steinbach Albin	Steinbach Albin
01/1958	10/1959	Bader Hans sen.	---	Steinbach Albin	Bachl Hans
11/1959	11/1960	Bader Hans sen.	Kargl Ludwig sen.	Steinbach Albin	Bachl Hans
12/1960	10/1961	---	Kargl Ludwig sen.	Steinbach Albin	Bachl Hans
11/1961	11/1963	Kargl Ludwig sen.	Bader Hans jun.	Steinbach Albin	Bader Hans jun.
12/1963	10/1965	Kargl Ludwig sen.	Bader Hans jun.	Mayer Alfons	Reindl Adolf
11/1965	09/1967	Mayer Alfons	Steinbach Albin	Mayer Alfons	Reindl Adolf
10/1967	09/1969	Steinbach Albin	Zech Edi	Renz Alois	Siebel Herbert
10/1969	05/1971	Renz Alois	Zech Edi	Klimaschewski Horst	Rippel Horst
06/1971	01/1973	Renz Alois	Zech Edi	Klimaschewski Horst	Siebel Herbert
02/1973	08/1973	Renz Alois	Zech Edi	Siebel Herbert	Fertl Erwin
09/1973	01/1975	Renz Alois	Aubeck Ludwig	Siebel Herbert	Fertl Erwin
02/1975	01/1977	Renz Alois	Fertl Erwin	Siebel Karin	Sailer Günter
02/1977	06/1979	Renz Alois	Fertl Erwin	Reindl Martha	Wittenzellner Willi
07/1979	01/1981	Reindl Adolf	Fertl Erwin	Reindl Martha	Müller Herbert



Allerhand Ausreden

An Schützen wann a Schuß falliert,
Daß auf der Scheib'n nix z'seh'gn,
Is um a Ausred, wennes preßiert,
Gar niemals er verleg'n.
So is net selten schuld der Wind,
Der eahm an Schuß verreißt,
Und diam ko's aa a Muck'n sein,
Bals oan in d'Glupperln beißt.
Is rings der Himme wolkenlos
Gar leicht de Sunna blendt,
Doch wenn der Himme is bedeckt,
Na war's de Wolken drent;
Is's Weda trüab und regnerisch,
Is d'Kälten sicherlich,
Und wann's a wengl hoß na werd,
Is schuid da Sunnastich!
As G'wehr, des woß a jeder Schütz,
Dös ko oan hassen groß
Und vor ma no im Punkt is d'rin,
Gehts unverhofft z'früah los.

D' Patrona erst, de wann net mög'n,
Na ko da Schuß nix wer'n;
Das da Schütz schlecht g'schlaffa hat
Konnst a ois Ausred hörn.
An andern paßt de Musi net,
De drüb'n am Festplatz spuit,
„Von dem Gedud'l werst ganz blöd“
Schimpft er suchsteifestwid.
Der oa der hätt z'vui g'raucht
Und dös müaßt schuid dro sei,
Der An'dre schiabts aufs Bier,
Der Dritt auf's Schützenwei!
Ja Ausredn gibts a große Meng',
Bal Oan a Schuß falliert.
Unglaubli is's wia's Schicksal da
De Schützen oft seckiert.
Es hat a Jeda seine Sprüch
Mit mehr und wen'ger Wig,
Schuid sei tuat sicher eppas dro,
Do niemals, Freund, da Schütz!

Aus der Festzeitung für das 15. deutsche Bundesschießen 1906 in München.

SG FALKENAUGE 1891 E.V.

KÖNIGE

*Könige sind rar auf Erden, Republik wird Staat um Staat.
Aber Schützenkönig werden möchte der strammste Demokrat.*

*Beinah wär ich Schützenkönig sagt er, doch war´s Licht zu grell.
Und das Wetter war zu föhnig, und der Tupfer ging zu schnell.*

*Seht die Scheibe spöttisch lachen. Nicht nervös, nein, voll Geduld
Harrt sie still - gleich wird es krachen - Gings vorbei - sie war nicht schuld!*

*Ernst sollt nehmen Ihr das Schießen --- Aber werdet mir nicht stur,
Denn ein Schützenfest genießen kann man frisch und fröhlich nur.*

*Rechtes Maß heißt: nicht zu wenig, aber auch nicht gleich zu viel:
G´schaftelhuber -- Schützenkönig schießt mitunter übers Ziel.*

(Eugen Roth)

Jahr	Jugendkönige	Jahr	Pistolenkönige
1989	Kern Joachim	2008	Fertl Erwin
1990	Sailler Marcus	2009	Fertl Erwin
1991	Staib Björn	2010	Kroneck Hermann
1992	Staib Björn	2011	Fertl Erwin
1993	Staib Björn	2012	Reindl Joachim
1994	Banko Andrea	2013	Reindl Joachim
1998	De Pascalis Melanie	2014	Reindl Armin
1999	De Pascalis Daniela	2015	Reindl Armin
2000	Reuß Bernd	2016	Reindl Armin
2001	De Pascalis Daniela		
2002	De Pascalis Daniela		
2003	De Pascalis Daniela		
2004	Seibel Ivo		
2005	Schuster Saskia		
2010	Pichler Gregor		
2011	Pichler Gregor		
2012	Pichler Gregor		
2013	Pichler Gregor		
2014	Reindl Matthias		
2015	Reindl Matthias		
2016	Eisele Christoph		

Jahr	Schützenkönige
1926	Bader Hans sen.
1927	Hofmann Fritz
1928	Kolb Georg
1929	Zitzelsberger Adolf
1930	Englbauer J. Baptist
1931	Lenz Franz
1932	Bader Hans Sen.
1933	Hofmann Fritz
1934	Breitschafter Georg
1935	Kolb Georg
1936	Bader Hans Sen.
1937	Seidl Jakob
1938	von Schilling Herbert
1939	Steinbach Albin
1956	Bader Hans jun.
1957	Schreier Helmut
1958	Steinberger Georg
1959	Steinbach Albin
1960	Bachl Hans jun.
1961	Oweger Karl
1962	Bachl Hans jun.
1963	Kargl Ludwig sen.
1964	Mayer Alfons
1965	Kargl Ludwig jun.
1966	Gans Horst
1967	Bader Hans jun.
1968	Reindl Adolf
1969	Bachl Gretel
1970	Beck Max
1971	Bader Hans jun.
1972	Zech Eduard
1973	Kargl Ludwig sen.
1974	Renz Alois
1975	Klimaschewski Horst
1976	Klimaschewski Horst
1977	Siebel Herbert
1978	Aubeck Ludwig
1979	Fertl Erwin
1980	Forstner Anton

Jahr	Schützenkönige
1981	Enzersberger Inge
1982	Bierstaedt Jörg
1983	Sailler Günter
1984	Rothgängel Kurt
1985	Enzersberger Inge
1986	Sailler Christian ?????
1987	Reindl Martha
1988	Reindl Martha
1989	Aubeck Ludwig
1990	Reindl Armin
1991	Edelhäuser Jürg.
1992	Müller Gerhard
1993	Reindl Adolf
1994	Reindl Martha
1995	Müller Herbert
1996	Reichert Martin
1997	Staib Björn
1998	Lichtenstein Peter
1999	Eisele Jürgen
2000	Rothgängel Kurt
2001	Fertl Erwin
2002	Staib Björn
2003	Pfitzer Jacqueline
2004	Fertl Erwin
2005	Wittenzellner Wilhelm
2006	De Pascalis Sonja
2007	Aubeck Ludwig
2008	Müller Herbert
2009	Fertl Doris
2010	Reindl Joachim
2011	Pfitzer Jacqueline
2012	Pfitzer Jacqueline
2013	Siebel Herbert
2014	De Pascalis Daniela
2015	De Pascalis Daniela
2016	Pfitzer Jacqueline

Ein herzliches DANKESCHÖN

allen, die diesen Festtag ermöglicht haben.

Unser Dank gilt insbesondere

- dem Bezirksausschuss 9 München Neuhausen Nymphenburg
- der Edith-Haberland-Wagner Stiftung
- der Geschichtswerkstadt Neuhausen
- Herrn Johann Eichmeier, Hirschgartenwirt
- der Landeshauptstadt München
- Herrn Pfarrer Bauer, Pfarrei Christkönig
- dem Verein für Stadtteilkultur Neuhausen Nymphenburg e.V.
- allen teilnehmenden Vereinen
- sowie allen Anwesenden am Festtag

Unser Dank gilt insbesondere auch der örtlichen Presse, die uns Schützen die ganzen Jahre mit wohlwollenden Artikeln begleitete.

ViSdPG:

Erwin Fertl, Akilindastr, 40, 82166 Gräfelfing, Tel. 089/ 8547634

Näheres unter: <http://www.sg-falkenauge1891-muenchen.de>

Schießzeiten: Donnerstags ab 18.00 Uhr

gefördert von der
 Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Die Schützengesellschaft Falkenauge 1891 e.V.



gehörte bis zum 2.7.2005 der Sektion Neuhausen, nach Zusammenlegung der beiden Sektionen dem Gau Neuhausen-Altstadt an.



